

Polypropylen-Markt

Der vielseitigste aller Kunststoffe prosperiert

Die Karosserie des neuen Smart «Fortwo» ist erstmals vollständig aus Polypropylen (PP) hergestellt, ebenso Stossfänger und Armaturenbrett des neuen Fiat 500. Eine neue Studie von Ceresana Research belegt: Der vielseitigste aller Kunststoffe erobert immer mehr Anwendungsgebiete.

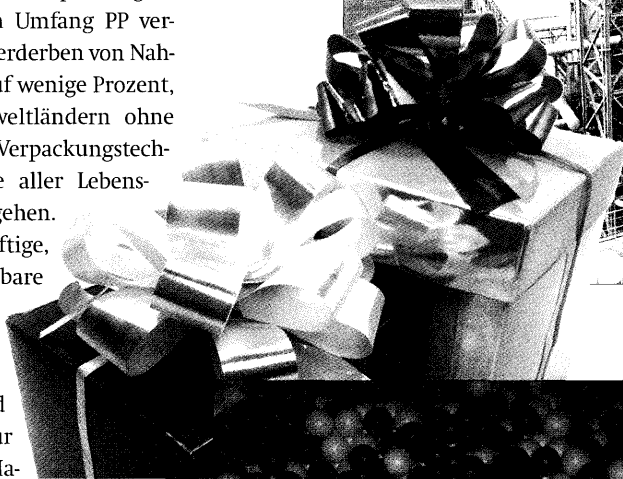
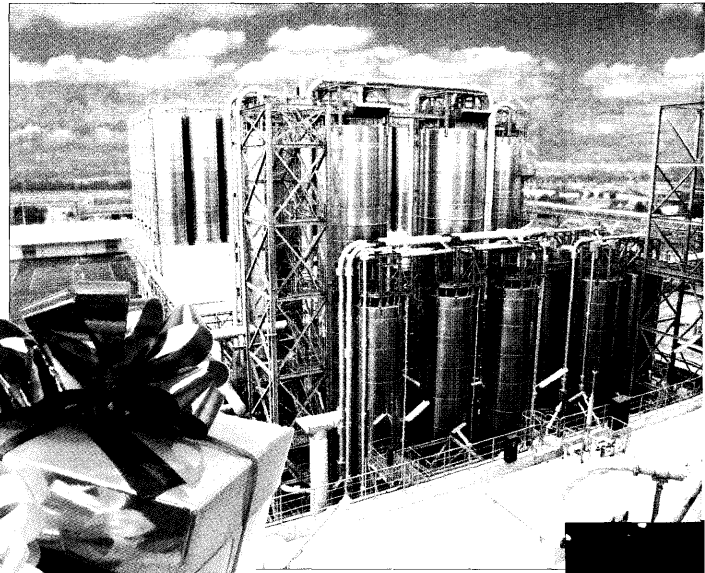
Ob in Eisbechern oder Trinkhalmen, in Waschmaschinen, Stadionsitzen, Teppichböden, Sportkleidern, Surfbrettern, Koffern, Windeln oder medizinischen Spritzen: Das vor einem halben Jahrhundert entwickelte Polypropylen ist in unserem Alltag überall anzutreffen. Nicht zuletzt verringern moderne Kunststoff-Verpackungen, für die in grossem Umfang PP verbraucht wird, das Verderben von Nahrungsmitteln bis auf wenige Prozent, während in Drittweltländern ohne fortgeschrittene Verpackungstechnik bis zur Hälfte aller Lebensmittel verloren gehen.

Das leichte, ungiftige, meist gut recycelbare Material spart Gewicht und verbessert oft die Umweltbilanz. Zunehmend ersetzt PP nicht nur herkömmlichere Materialien wie Glas oder Metall, sondern auch andere, wesentlich teurere Kunststoffe, wie zum Beispiel Polyester oder PET.

Asien-Pazifik wächst stark

Besonders in China und Indien schießen derzeit neue PP-Fabriken aus dem Boden: In den nächsten fünf Jahren wird sich die Herstellungskapazität in den beiden aufstrebenden Ländern insgesamt um mehr als 7,5 Mio. Tonnen vergrössern. Bereits heute ist Asien-Pazifik die Weltregion mit dem grössten Anteil an PP-Produktion und Verbrauch: Die Schwellenländer haben grosse, wenn auch langsam schwindende Kostenvorteile aufgrund niedrigerer Rohstoffpreise und Löhne sowie geringerer Umwelt- und Arbeitsschutz-Auflagen. Wie im Rest der Welt entfällt in Asien auf die Ver-

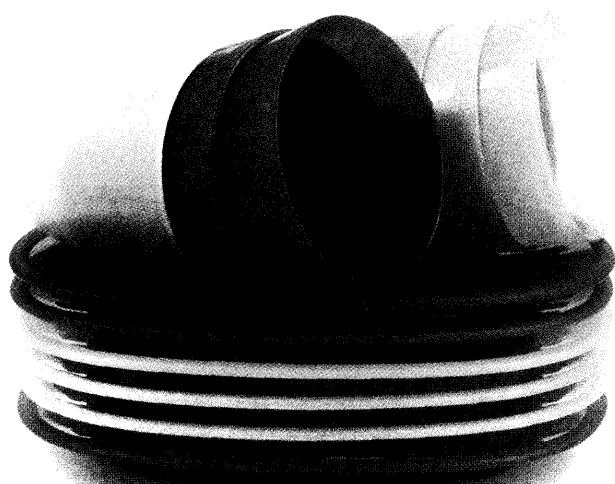
packungsindustrie und die Automobil-Branche die stärkste Nachfrage nach PP. Der anhaltende Bedarf von anderen Wachstumsbereichen, wie zum Beispiel der Baubranche, Textilien oder Medizinartikeln, sorgt ebenfalls dafür, dass der PP-Verbrauch trotz allgemein wachsender Inflation und steigender Kunststoffpreise weiter ansteigt. Kleinere asiatische Anbieter werden jedoch zunehmend aus dem Markt gedrängt, beziehungs-



weise von grossen Konzernen wie Sinopec oder PetroChina aufgekauft.

Mittlerer Osten wird Hauptlieferant

Hohe Wachstumsraten sind auch in Südamerika und Osteuropa zu beobachten. Am meisten legen aber Saudi-Arabien, Iran und die übrigen Golfstaaten zu, die nicht länger nur Rohöllieferanten sein wollen. Sie bauen ebenfalls massiv grosse PP-Produktionsstätten auf, um auf dem



Bilder: zfg

Weltmarkt Produkte mit höherer Wertschöpfung anbieten zu können. Teldene zum Beispiel nimmt gerade in Saudi-Arabien eine neue Anlage mit 400 000 Tonnen Jahreskapazität in Betrieb; Ibn Zahr geht dort allein in diesem Jahr mit weiteren 500 000 Tonnen Produktionskapazität an den Start. Im Mittleren Osten werden sich die PP-Herstellungskapazitäten in den nächsten fünf Jahren insgesamt mehr als verdoppeln. Während die Binnennachfrage der arabischen Län-

Polypropylen findet Anwendung in den verschiedensten Bereichen wie Haushalt, Automobil, Freizeit, Verpackung.

der noch längere Zeit auf einem niedrigen Niveau verbleibt, wächst die exportierte Menge überdurchschnittlich: Der Mittlere Osten wird zum wichtigsten Lieferanten von PP aufsteigen und voraussichtlich besonders amerikanischen Produzenten die interessanten Export-Märkte in China und Indien streitig machen. Ein neuer, rasch an Stärke gewinnender Mitspieler ist auch Kasachstan, das von seinem Rohstoff-Reichtum profitiert.

Herausforderungen für Nordamerika und Westeuropa

In Kanada, den USA und Westeuropa werden dagegen vermehrt kleinere PP-Fabriken mit Kapazitäten von unter 200 000 Tonnen aufgegeben. Innovene etwa schliesst in diesem Jahr eine Fabrik im norwegischen Bambe. Gleichzeitig werden die grössten Produktionsstätten weiter ausgebaut. Borealis zum Beispiel verdoppelt gerade seinen Ausstoss im bayrischen Burghausen. In den nächsten Jahren wird jedoch die Bedeutung der heute etablierten Industrieländer als Exportnationen von PP weiter abnehmen. Da ihre Marktpreise wesentlich höher sind als zum Beispiel die ihrer chinesischen oder saudischen Konkurrenten, stehen die traditionellen PP-Hersteller vor grossen Herausforderungen: Sie müssen die Effizienz ihrer Produktion durch verbesserte Herstellungsverfahren steigern, ihre Distributionsnetzwerke weiter ausbauen, zusätzliche Serviceleistungen für die Endkunden anbieten und enger mit der verarbeitenden Industrie kooperieren, um innovative Produkte zu entwickeln.

Weltweites Wachstum

Laut der neusten Studie von Ceresana Research erreichte der weltweite PP-Markt im vergangenen Jahr ein Volumen von etwas über 45 Millionen Tonnen mit einem Wert von rund 68 Milliarden US-Dollar (50 Milliarden Euro). In den nächsten Jahren wird es weltweit zu einem deutlichen Zuwachs der PP-Kapazitäten und einer besseren Versorgung mit dem Vorprodukt Propylen kommen. Der intensivere Wettbewerb wird den abzuse-

henden Preisanstieg aber voraussichtlich kaum bremsen können: Mehreren 10 000 verarbeitenden Unternehmen stehen rund um die Erde nur knapp 100 PP-Grossanbieter mit entsprechender Marktmacht gegenüber. Besonders die deutlich gestiegenen Rohstoff-, Energie- und Transportkosten treiben den PP-Preis in die Höhe und hemmen die Nachfrage. Das Marktforschungsunternehmen erwartet, dass sich der PP-Umsatz bei steigenden Absatzmengen und Preisen bis zum Jahr 2016 mehr als verdoppeln wird. Ein weiterer Grund für das anhaltende Umsatzwachstum ist der vermehrte Absatz von qualitativ hochwertigen PP-Sorten und der zunehmende Verbrauch von teureren PP-Copolymeren.

Die «Marktstudie Polypropylen» präsentiert auf über 900 Seiten die wesentlichen Daten zu diesem rasch wachsenden Markt. Sie bietet 100 Firmenprofile von gegenwärtigen und zukünftigen Herstellern in aller Welt. Für 64 Staaten stellt sie die Entwicklung detailliert mit eigenen Länderprofilen dar. Ausserdem informiert sie zu den technischen Eigenschaften und Anwendungsgebieten der verschiedenen PP-Sorten und gibt einen Überblick zu relevanten Gesetzen und Umweltvorschriften. Der Marktreport ist ab sofort auf Englisch oder Deutsch bei Ceresana Research erhältlich: www.ceresana.com

Ceresana Research

Als konzernunabhängiges Marktforschungsinstitut zählt Ceresana zu den weltweit führenden Spezialisten für Rohstoffe sowie die chemische und verarbeitende Industrie. Die auftragsunabhängigen Marktstudien und massgeschneiderten Auftragsstudien liefern Kunden die Grundlage für strategische Entscheidungen.

Durch die Verbindung von Kompetenz, Erfahrung, Innovation und Qualität erhalten die Klienten hochwertiges Entscheidungswissen. Zu den Kunden aus über 40 Ländern zählen namhafte Unternehmen aus Handel und Industrie sowie renommierte Institute und Verbände.

www.ceresana.com